

Eine routinierte Debütantin

Für Radsportlerin Yvonne Marzinke aus Mondsee geht ein Traum in Erfüllung



VON TOBIAS PRAMBERGER

LINZ. „Das Radfahren war in meiner Kindheit die einzige Sportart, die ich ohne Probleme mit den anderen Kindern mitmachen konnte. Außerdem hat es mir irrsinnigen Spaß gemacht. Deswegen bin ich dann auch dabei geblieben“, sagt Yvonne Marzinke über ihre sportlichen Anfänge. Eine Lähmung am linken Arm sowie ein versteiftes Sprunggelenk mit einhergehender Beinverkürzung am rechten Fuß beeinflussen das Leben der heute 45-Jährigen seit ihrer Geburt.

In wenigen Tagen wird sich Marzinke, die seit 2005 in Mondsee lebt, mit ihrer ersten Teilnahme an den Paralympics einen Traum erfüllen. „Über meinen Weltcup-Gesamtsieg 2019 konnte ich das Fixticket für Tokio lösen. Es ist immer noch ein schönes Gefühl, wenn ich daran zurückdenke“, sagt Marzinke, die bei den Bewerben auf der Straße, sowie auf der Bahn an den Start gehen wird.

Die Heeressportlerin, die regelmäßig im Olympiazentrum Salzburg-Rif trainiert, ist gebürtige Münchnerin. Zwölf Jahre nachdem sie nach Oberösterreich kam, wurde Marzinke 2017 eingebürgert und wechselte auch den Rad-Nationalverband. „Ich fühle mich in Österreich heimisch. Es sind meine ersten Paralympics und es ist sehr schön, dass ich heuer dabei sein kann und Österreich vertreten darf“, sagt Marzinke, die für die Union BSV Attnang-Vöcklabruck sowie den RC Arbö SK Voest fährt. Die Frau aus dem Bezirk



Yvonne Marzinke hat in Japan ein strammes Programm vor sich: Neben der Straße fährt sie auch auf der Bahn. Foto: gepa

Zur Person

- **Disziplin:** Bahnrad, Straßenrennen und Einzelzeitfahren (C2)
- **Alter:** 45 Jahre
- **Wohnort:** Mondsee
- **Klub:** Union BSV Attnang-Vöcklabruck, RC Arbö SK Voest
- **Die größten Erfolge:** Gesamtsieg UCI Paracycling Weltcup (Straße) 2019, 2x Gold Weltcup Corridonia (Ita), Bronze Einzelzeitfahren Oostende (Bel)
- **Chancen-Barometer:** Obwohl es ihre ersten Spiele sind, ist Marzinke eine routinierte Athletin. Wenn es gut für sie läuft, könnte es sogar zur einer Medaille reichen.

Vöcklabruck möchte bei den Spielen im Kampf um die Medaillen mittendrin statt nur dabei sein. „Bei den Paralympics kann am Tag X alles passieren. Bei der heurigen WM in Cascais in Portugal wurde ich zwei Mal Vierte. Bei den Spielen würde ich mich zumindest in einem Bewerb gerne um einen Rang verbessern.“

Nach der vorgeschriebenen viertägigen Quarantäne vor Ort wird Marzinke Ende August auf der Bahn an den Start gehen, ehe sie Anfang September den Straßenbewerb in Angriff nimmt. „Vom Athletendorf werde ich auf-

grund der Distanzen zu den Wettkampfstätten leider nichts sehen. Ich werde zu Beginn wegen der Bahnradbewerbe ganz in der Nähe des Izu Velodroms übernachten. Danach werde ich zu meinen Kollegen am Fuji-Speedway für die Straßenbewerbe übersiedeln.“

Hohe Belastungen in Japan

Binnen zehn Tagen wird Marzinke an mindestens vier Rennen teilnehmen. Ein Faktor, der auch zum Nachteil werden könnte. Obwohl die 45-Jährige dadurch mehr Chancen auf eine Medaille hat, muss man sich auch die Kräfte ge-

nau einteilen. Eine Herausforderung, die Marzinke aber sicher optimal lösen könnte. „Ich bin fit und freue mich. Es wird, auch wenn es viel zu tun geben wird, eine super Sache werden.“

Ein Riesen-Event und Spektakel

Ihr erstes Rennen findet am 25. August statt. „Auch, wenn vieles bei den Spielen imposant sein wird, gilt es bis zum letzten Rennen, den Fokus aufrechtzuerhalten“, sagt Marzinke, die sich sehr auf die Paralympics und auf das Land Japan freut. „Mehr kannst du als Sportlerin nicht erreichen.“